

## Vorlage 8.2: Methoden zur Datenerhebung

In dieser Vorlage stellen wir Ihnen insgesamt **zehn geeignete Methoden** zur Datenerhebung/Evaluation vor, mit denen Sie die Evaluation Ihrer Medienentwicklungsplanung beginnen können. Die **vier hervorgehobenen Evaluationsmethoden** (Wachsende Gruppe, Punkte-Abfrage, Vier-Felder Tafel, Fragebogenerstellung) werden sowohl mit Details, dem Einsatzbereich und auch den Vorzügen der jeweiligen Methode ausführlich dargestellt.

1. **Wachsende Gruppe** (Details siehe Seite 2)
2. **Punkte-Abfrage** (Details siehe Seite 3)
3. **Vier-Felder-Tafel** (angelehnt an die SWOT-Analyse, Details siehe Seite 5)
4. **Schritte bei der Fragebogenerstellung** (Details siehe Seite 7)
5. Kaffeehaus-Methode (Variante der Wachsenden Gruppe, adaptiert nach dem Kugellager)  
*Im Gegensatz zum Kugellager (= wechselnde Gesprächspartner) gibt es verschiedene Thementische. Mit wechselnden Gesprächsteilnehmern spricht jeder Teilnehmer immer im Wechsel über bestimmte Themen und erörtert diese.*
6. Kummerkasten (anonyme Rückmeldung)  
*Dieses Angebot eines anonymen Briefkastens steht allen Mitgliedern des Kollegiums offen - vor allem um anonyme Vorschläge und Beschwerden abgeben zu können. Dabei ist es letztendlich egal, ob das Feedback dann letztendlich positiv oder negativ ausfällt. (Beispielfrage: „Haben Sie Wünsche und Anregungen oder ärgern Sie sich über etwas?“)*
7. Fish-Bowl-Methode  
*Das Fish-Bowl ist ein Verfahren zum Austausch und zur Diskussion. Im Innenkreis wird eine Fragestellung diskutiert. Ein Mitglied des Kollegiums leitet und moderiert die Diskussion. In einem Außenkreis sitzen die Zuhörer. Auch diese können sich beteiligen, indem sich jemand der Teilnehmer auf einen vorbereiteten leeren Stuhl im Innenkreis setzt, seinen Redebeitrag vorbringt und anschließend wieder in den Außenkreis zurückkehrt.*
8. Pro-Contra-Diskussion
9. Interview
10. Ampelabfrage  
*Alle Teilnehmenden erhalten entsprechend einer Verkehrsampel drei Kärtchen in den Farben grün, gelb und rot. Jede Farbe steht für eine Antwortoption. Die moderierende Person stellt den Teilnehmenden z.B. mit Hilfe von PowerPoint eine Frage bzw. eine These/Behauptung vor, sowie als Vorgabe drei Antwortmöglichkeiten zur Begründung der Meinung. Alle Teilnehmenden halten möglichst gleichzeitig die ihrer Meinung entsprechende Ampelkarte hoch. So entsteht ein visualisiertes Stimmungsbild der gesamten Gruppe.*

## 1. Die „Wachsende Gruppe“

### Kurzbeschreibung:

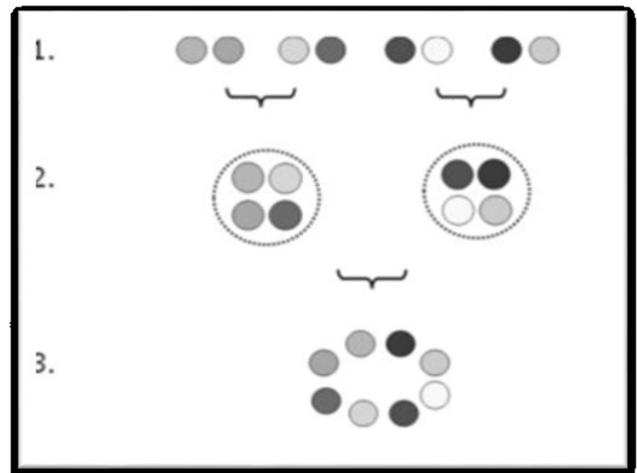
Das Prinzip geht von Einzelarbeit zu Partnergesprächen, über Vierergruppen bis hin zu Achtergruppen. Die Aufgabe der Teilnehmer lautet, sich zunächst über einen Sachverhalt zu informieren, dann Wichtiges aus der Aufgabe zu bestimmen und sich in wachsenden Gruppen immer wieder auf die gleiche Anzahl wichtiger Aspekte/Kriterien zu einigen.

### Durchführung:

- Erläuterung des Arbeitsauftrags durch den Moderator.
- In Einzelarbeit erarbeiten die Gruppenmitglieder das vorgegebene Thema individuell, indem sie die wichtigsten Aspekte (z.B. max. vier Vorschläge) auf Metaplankarten notieren.
- Nach einer vorgegebenen Zeit gibt die Leitung ein Signal und es werden Tandems gebildet – Beginn der Partnerarbeit im Tandem.
- Die Teilnehmer diskutieren und einigen sich in Partnerarbeit auf eine vorgegebene Anzahl von Schwerpunkten – aus den z. B. insgesamt acht Vorschlägen werden vier Favoriten ausgewählt. Diese Phase hat einen begründeten Einigungsprozess zum Ziel.
- Nach einer vorgegebenen Zeit werden die Gruppen zusammengefasst und damit vergrößert. Es stehen z. B. wieder zweimal vier Vorschläge in der Gruppe zur Diskussion. Die Gruppe sollte sich wiederum auf vier Punkte verständigen.
- Präsentation: Jede Gruppe wählt am Ende der Erarbeitungsphase ein Teammitglied aus, welches den Prozess und das Ergebnis der Gruppe im Plenum vorstellt.

### Anwendungsgebiete:

Diese Methode ist v.a. zur Themenfindung und für das Festlegen von schulinternen Schwerpunkten gut geeignet. Der Grundgedanke liegt in der Reduktion von vielen Vorschlägen oder Meinungen zu einem Thema durch sukzessive Verdoppelung der Teilnehmerzahl bei gleichbleibender Anzahl von Lösungsvorschlägen. Diese Methode hilft, um sich auf Probleme, Ideen und Lösungsansätze zu fokussieren und die Vielzahl von Meinungen zu reduzieren.



(Aus: Knoll, Jörg: Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingshandbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen, 10. Auflage, Beltz-Verlag Weinheim, S. 207 – 208)

### Anwendungsbeispiel (Konkretisierung):

- Zu Beginn der Evaluation soll im Kollegium geklärt werden wo die Schwerpunkte innerhalb der Evaluation zum MEP-Prozess gesetzt werden sollen.
- Jede Lehrkraft erhält den „Fragekatalog zur Schwerpunktsetzung“ (Link) und markiert z.B. die vier bedeutsamsten Vorschläge.
- Nun werden Zweierteams gebildet. Sie diskutieren und einigen sich auf eine vorgegebene Anzahl von Schwerpunkten. Aus deren insgesamt acht Vorschlägen werden vier Favoriten ausgewählt.
- Danach werden Vierer und Achtergruppen gebildet und analog der Beschreibung vorgegangen.
- Abschließend wählt jede Gruppe eine Person aus, die das Gruppenergebnis im Plenum vorstellt.

Zeit / Material: 45-60 min/Metaplankarten, Plakat, Stifte, Pinnwand/Flipchart

## 2. Punkte-Abfrage

### Kurzbeschreibung:

Die Punkteabfrage gehört zu den Moderationstechniken, da zu einem vorgegebenen Thema (z.B. Zufriedenheit mit der Umsetzung des Medienbildungskonzepts) vom Kollegium Positionen mit Klebepunkten oder gemalten Punkten markiert werden. Hierfür wird von der moderierenden Person ein Bild zur Visualisierung (Tafel, Flipchart, Poster, über den Beamer) gewählt, z.B. ein Thermometer (hohe Temperaturen für positive, niedrige Temperaturen für negative Eindrücke), eine Zielscheibe zu verschiedenen Themen (von Zentrum = „sehr gut/optimal gelungen“ bis Äußerer Ring = „sehr schlecht/noch gar nicht gelungen“), ein Analysestern, eine Punkte-Abfrage auf dem Plakat, etc.

Dieses Aufkleben zu vorgegebenen Entscheidungsfeldern ist eine einfache und schnelle Methode, um als Teilnehmer seine Zufriedenheit bzw. Ablehnung auszudrücken. Zudem wird deren persönliche Einschätzung visuell hervorgehoben und veranschaulicht. Über das letztendlich entstandene Gesamtbild der Visualisierung sollte zum Abschluss kommuniziert werden, indem die Teilnehmer erläutern, warum sie ihre Punkte an einer bestimmten Stelle platziert haben.

(angelehnt an: Diethelm Wahl – Lernumgebungen erfolgreich gestalten. 2. Auflage, Verlag Klinkhardt Bad Heilbrunn 2006)

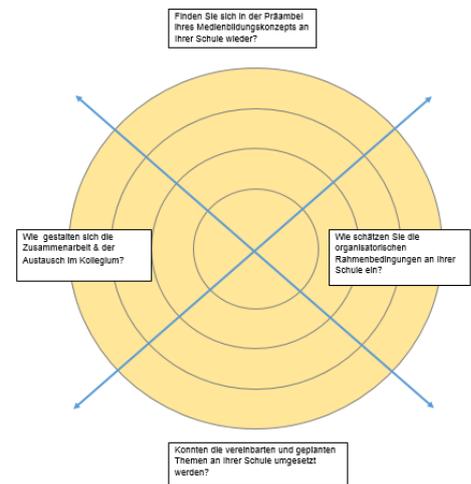
### Durchführungsvarianten:

#### Variante 1: Analysestern

Der Analysestern kann angewendet werden, um in einem übergeordneten Themenbereich (vgl. nebenstehendes Beispiel „das schuleigene Medienbildungskonzept“) einen ersten Überblick zu mehreren Teilaspekten oder -themen zu bekommen und wie er z.B. von Schüler/innen, Lehrkräfte und/oder Eltern der Schule gesehen wird.

Den einzelnen Sektoren werden somit Fragestellungen zugeordnet. Anschließend werden die Ergebnisse besprochen. Wenn es beispielsweise unterschiedliche Arbeitsgruppen im Kollegium gibt und diese den Analysestern separat ausgefüllt haben, kann eine Diskussion über die Unterschiede hinsichtlich der Selbst- und Fremdwahrnehmung sehr gewinnbringend sein.

*Analysestern*



Beispiel für einen

#### Variante 2: Punkte-Abfrage-Plakat

Auf einem vorbereiteten Plakat können zu einem übergeordneten Thema viele verschiedene Aspekte abgefragt werden (vgl. nebenstehendes Beispiel zur Arbeit der Steuergruppe). Punkte werden platziert, welche die relative Zustimmung zu verschiedenen Äußerungen sichtbar macht. Am besten geeignet sind Ein-Punkt-Fragen zur Meinungsermittlung oder um Konflikte in einer Gruppe sichtbar zu machen.

Fragen	Meine Einschätzung/ Zufriedenheit (Bitte 1-5-Stand mit dem entsprechend farbigen Klebepunkten/Stecknadeln besetzen)		
	1 (sehr gering)	2 (gering)	3 (mittel)
<b>I Übergeordnete Aspekte</b>			
Austausch über Medienbildung stattgefunden?	●		●●●●
Kooperations- und Teamstrukturen entwickelt?	●	●●●●	●
Verteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten koordiniert?		●●●●	●
Unterstützungssysteme (z.B. MFB) in Medienentwicklungsplanung integriert?	●●●		●●
<b>II Medienbildungskonzept</b>			
Erste Ziele des schuleigenen Medienbildungskonzepts erreicht?	●	●	●●●
Kompetenzraster zur Medienbildung im Unterricht verwendbar?		●●●●●	
Kompetenzbereiche der Medienbildung in verschiedenen Fächern / Klassenstufen gesetzt?	●●●	●●	

Beispiel für das Punkte-Abfrage-Plakat

### Anwendungsgebiete:

Diese Methode kann zu Beginn der Evaluation angewendet werden, um ein erstes Meinungsbild abzubilden. Da die Ergebnisse durch die Visualisierung sofort allen zugänglich sind, wird sich ein motivierender Sprech Anlass anbieten. Effektiv eignet sich diese Methode allerdings erst ab einer Teilnehmerzahl mit sechs Personen.

Zeit / Material: 15 – 20 min/Plakat (Größe A2/3), Filzstifte, farbige Klebepunkte



### 3. Vier-Felder-Tafel (angelehnt an die SWOT-Analyse)

Kurzbeschreibung:

Die SWOT-Analyse (Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Bedrohungen)) soll in der Evaluation helfen, Sachverhalte in ihrer Komplexität zu reduzieren, auf Stärken und Schwächen hin zu analysieren und einen Austausch unterschiedlicher Wahrnehmungen und Perspektiven anzuregen. Adaptiert auf den MEP-Prozess lässt sich dessen Auswertung am besten mit einer Vier-Felder-Tafel veranschaulichen.

Durchführung:

Es ist empfehlenswert, die SWOT-Analyse durch eine Person moderieren zu lassen. Der Moderator stellt den Teilnehmenden den Gegenstand der Analyse vor. Im Anschluss bittet er die Lehrkräfte Stärken und Schwächen des jeweiligen Teilbereichs (z.B. des erstellten Medienbildungskonzeptes) zu benennen. Die sich aus dem Zusammenhang ergebenden Chancen und Gefahren sollten formuliert und schriftlich festgehalten werden (vgl. untenstehendes Beispiel). In dieser ersten Phase sammeln die Teilnehmer ihre Ideen entweder einzeln oder in Kleingruppen mit max. vier Personen. Im Anschluss werden die erarbeiteten Ergebnisse vorgestellt und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede diskutiert. Ausgehend von Aspekten, die eine hohe Übereinstimmung aufweisen, können in der Folge gemeinsame Entwicklungs-ziele/Zielvereinbarungen und Maßnahmen erarbeitet und ausformuliert werden.

Anwendungsgebiete:

Die vorgestellte Methode eignet sich gut, um das Umfeld auf Chancen und Risiken bzw. Gefahren sorgfältig zu analysieren und sich die eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu machen.

Anwendungsbeispiel:

Wählen Sie sich z.B. aus der Vorlage des Moduls 8 „Fragenkatalog zur Schwerpunktsetzung in der Evaluation“ eine Fragestellung aus. Sie können sich dafür gerne an der bereits vorausgefüllten Mustervorlage orientieren. Ihre schulspezifische Frage können Sie dann in die Vier-Felder-Blankovorlage schreiben. Eine denkbare Frage zum „Medienbildungskonzept“ könnte z.B. lauten:

„Wie gut ist uns als Schule/Kollegium die nachhaltige Implementierung des Medienbildungskonzepts gelungen?“

Zeit / Material:

abhängig vom jeweiligen Themenbereich (z.B.10 min) als Vier-Felder-Tafel vorbereitete Plakatvorlage, Flipchart, Filzstifte.

**Ausgefülltes Beispiel:**

Fragen zur Konkretisierung:

- Wo sind wir stark?
- Wo haben wir bereits Erfolge erzielt?
- Welche Potentiale haben wir genutzt?

Fragen zur Konkretisierung:

- Wo sind unsere Schwächen?
- Wo ergaben sich die größten Probleme?
- Wo fehlen uns Ressourcen?

Stärken/Erfolge/Potentiale	Schwächen/Hindernisse
<ul style="list-style-type: none"> <li>• guter Austausch im Kollegium</li> <li>• in der unterrichts-praktischen Arbeit in Me.Nick (z.B. Dokumentationen des Schulfestes)</li> <li>• wir holen uns Hilfe (z.B. HPB) / „Selbstprinzip“!</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wir haben immer noch zu wenig Zeit und Schwierigkeiten alle fachlichen Vorgaben des Bildungsplans gleichzeitig mit Medienbildung umzusetzen</li> <li>• W-LAN-Anbindung fehlt noch (aber ist beantragt)</li> </ul>
Chancen/Verbesserungsmöglichkeiten	Risiken/Stolpersteine
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung des jährlichen Schulfestes + der Projekttag</li> <li>• noch bessere Dokumentationen was jeder Einzelne von uns an Medienbildung in seinem Unterricht umgesetzt hat</li> <li>• wir bräuchten im Kollegium eine Auffrischung zum Umgang mit Word 2013</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wir schaffen es/nach/wicht, alle Fächer einzubinden</li> <li>• es würde uns helfen, am Anfang des Schuljahres ein zeitliches Medienprojekt in Parallelklassen 2/4 durchzuführen</li> <li>• Unser Rektor Hr. Klein, seine Sekretarin Fr. ... und die Kollegin Fr. ...</li> </ul>

Fragen zur Konkretisierung:

- Welche zeitlichen Aspekte unseres Jahresterminplans müssen wir beachten?
- Welche gemeinsamen Entwicklungsziele nehmen wir uns als Kollegium vor?
- Wo benötigen wir Expertenhilfe von außen?

Fragen zur Konkretisierung:

- In welchen Bereichen stoßen wir an unsere Grenzen?
- Durch welche interne Prioritätensetzung vermeiden wir es uns zu „verzetten“?
- Wer übernimmt leiterführend die zeitliche Koordination (Treffen einberufen, Erinnerungen verschicken, Protokolle verwalten)?

# Vier-Felder-Tafel

Blanko-Vorlage

Schule:	
Erstellungsdatum:	

**Aufgabe:** Tragen Sie hier bitte Ihre Fragestellung ein!

Fragen zur Konkretisierung:

Fragen zur Konkretisierung:

Stärken/Erfolge/Potentiale	Schwächen/Hindernisse
Chancen/Verbesserungsmöglichkeiten	Risiken/Stolpersteine

Fragen zur Konkretisierung:

Fragen zur Konkretisierung:

## 4. Die Fragebogen - Methode

### Kurzbeschreibung:

Der Fragebogen gehört, wie das Interview, zu den Befragungsmethoden und sollte anonym ausgefüllt werden. Ein Vorteil ist die schnelle Bearbeitungs- und Auswertungszeit.

### Durchführung:

Folgende Checkliste kann bei der schuleigenen Fragebogenerstellung hilfreich sein:

- Ziel und Zweck definieren
- Zielgruppe festlegen, um den Fragebogen möglichst effektiv einzusetzen (Wer soll befragt werden?)
- Umfang des Fragebogens bestimmen (Wie viele Einzelfragen? Wie lange soll das Ausfüllen maximal dauern?)
- Inhaltliche Struktur bestimmen (Welche übergeordnete Themenkomplexe existieren und können gemeinsam behandelt werden? / Welche Reihenfolge der einzelnen Themenbereiche bietet sich für die Abfrage an?)
- Fragetypen festlegen (offene oder geschlossene Fragen verwenden? Fragen mit Schätzskaleten? Fragen mit Mehrfachantworten anbieten?)
- Eigentliche Formulierung der Fragen
- Instruktion des Fragebogens verfassen
  - a) in einer Art „Vorwort“ sollten inhaltlich folgende Aspekte genannt sein:
    - Aufklärung der Befragten über Sinn und Zweck der Befragung
    - Erläuterung der verwendeten Fragetypen, evtl. mit Darstellung von Antwortbeispielen
  - b) in einer Art „Nachwort“ sollte man auf Folgendes eingehen:
    - Information über den Rückgabetermin und Zusicherung der Anonymität aller Befragten
    - Information über Zeitpunkt und Art der Rückmeldung inklusive Dank für die Teilnahme

(angelehnt an: Leitfaden Selbstständige Schule – Das Praxishandbuch für eigenverantwortliche Schulentwicklung, Anleitungsheft 4, Qualitätsmanagement, MTO Tübingen 2014)

### *Anwendungsbeispiel: Fragebogenabfrage im Kollegium mit Evaluationsschwerpunkten*

Bei der Erstellung eines solchen Fragebogens (vgl. hierzu die Vorlage „Fragekatalog zur Schwerpunktsetzung in der Evaluation“) ist es hilfreich, eine Kategorisierung/Vorstrukturierung der Fragen vorzunehmen.

Zeit / Material: 10-30 min/kopierte Fragebögen, evtl. Online-Tools für die Fragebogenerstellung

Fragen	Priorität der Fragen		
	ist sehr wichtig, auf jeden Fall evaluieren	ist wichtig, wenn möglich evaluieren	im Moment nicht wichtig, später evaluieren
<b>I Übergeordnete Aspekte</b>			
1. Wie gestaltet die Schule den Austausch über Medienbildung?	○	○	○
2. Wie gestaltet die Schule Kooperations- und Teamstrukturen im Kollegium?	○	○	○
3. Wie gestaltet die Schule die Verteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten bezogen auf den MBO-Prozess?	○	○	○
4. Wie wurde das Unterstützungssystem (z.B. MPB / SNS / MMB / LFB) in die Medienentwicklungsplanung integriert?	○	○	○
<b>II Medienbildungskonzept</b>			
1. Welche Ziele unseres schuleigenen Medienbildungskonzeptes wurden bisher erreicht? Welche Ziele sollen in Zukunft erreicht werden (Jahresplan)?	○	○	○
2. Ist das an unserer Schule eingesetzte Kompetenzraster zur Medienbildung (spiraltourmolekulare Kompetenzaufbau) für alle Fächer im Unterricht verwendbar?	○	○	○
3. In welchem Maß ist es uns gelungen, in den verschiedenen Fächern / verschiedenen Klassenstufen, die Kompetenzbereiche der Medienbildung (Information und Wissen, Kommunikation und Kooperation ...) umzusetzen?	○	○	○
<b>III Fortbildungskonzept</b>			
1. Welche der geplanten schulinternen Fortbildungsmaßnahmen (SchLZ, MMB, MPB) konnten bereits umgesetzt werden? Welche sollen in Zukunft umgesetzt werden?	○	○	○
2. Welche externe Fortbildungsinitiativen (amtliche Lehrerfortbildung, Kreismedienzentrum) wurden bisher genutzt? Welche sollen in Zukunft genutzt werden?	○	○	○
3. Welche Möglichkeiten wurden angeboten, um sich über die erlangten Kenntnisse zur Medienbildung innerhalb des Kollegiums (Kooperationszeit) auszutauschen?	○	○	○
<b>IV Ausstattungskonzept</b>			
1. Wie gestalten sich die vereinbarten Rahmenbedingungen zwischen Schule und Schulträger bezüglich der technischen Ausstattung vor Ort (Einggeräte, Software usw.)?	○	○	○
2. Gewährleistet eine von den Schülerinnen und Schülern (bzw. den Eltern) unterschriebene Nutzungsvereinbarung (Datenschutz & Jugendmedienrecht beachten) die sichere Verwendung schuleigener Geräte mit den Klassen?	○	○	○
3. Wie gestaltet sich die Wartung und Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Peripheriegeräte an unserer Schule?	○	○	○
4. Wie gestaltet sich die Fortschreibung des Ausstattungskonzeptes?	○	○	○
<b>Eigene Fragestellungen unserer Schule</b>			
1.	○	○	○
2.	○	○	○
3.	○	○	○